

## Leidenschaftlich beten

- Paulus fordert uns heraus in 1. Thess. 5,16 und 17: Freut euch alle Zeit! Betet ohne Unterlass! Sagt in allem Dank! Denn dies ist der Wille Gottes in Christus für euch.
- Dies ist ein extrem hoher Anspruch!
- Wie geht es euch mit dem Thema Gebet? Was sind eure Assoziationen? Kommen dann gleich Schuldgefühle, oh ich bete nicht genug.
- Das Wissen über Gebet ist vorhanden.
- Auch die Jünger fragen Jesus, wie sie beten sollen und er lehrt sie das Vaterunser.
- Als es darum ging mit Jesus zu beten, bzw. ihn in seiner schwersten Zeit mitzutragen und zu unterstützen, schlafen die Jünger in Trägheit ein. So geht es uns (leider) auch, wenn es ums Gebet geht – wie schnell sind wir müde, abgelenkt, beschäftigt oder sehen nicht in aller Konsequenz die Notwendigkeit für.
- Gebet umfasst viele Facetten: Unsere persönliche Zeit mit Gott, Gebet als allgemeiner Begriff, Anbetung, Fürbitte in allen Varianten – für uns selbst, für andere, Gemeinde, Stadt, Nation, Mission, Segnungsgebet mit Handauflegung, das Gebet der Ältesten, wenn wir krank sind, etc.
- Jesus lehrt uns in Matthäus 6,5-15, dass wir uns in unsere Kammer zurückziehen sollen und dort im Verborgenen mit dem Vater zusammen sein dürfen. Anschließend lehrt er uns das Vaterunser (das Wie ist also klar).
- Beten können wir lernen. Bin ich heute besser darin, als noch vor einem Jahr? Lasst euch neu auf dieses Abenteuer des Gebetes ein. Finde deine eigene Gebetsform, bzw. Gebetsprache. Sei kreativ darin. Probiert Neues aus.
- Gebet ist Kunst (Das Wort Kunst kommt von können). Nicht weil wir etwas über Gebet wissen, können wir es gleich, sondern es muss eingeübt werden. Ich muss es selber lernen. Keiner kann es für mich tun.
- Gebet ist Aufschwung des Herzens. Das Herz schwingt sich zu Gott auf (der Muskel muss gestärkt werden).
- Gebet ist die Sehnsucht, mit Gott zusammen zu sein. Und da lerne ich, was wann dran ist: Reden, Stille sein, Anbetung, Fürbitte, etc.

- Gebet ist als aller erstes Kommunikation mit Gott. Beziehung geschieht durch Reden. Gebet ist Intimität mit Gott. Austausch mit ihm, seine Gedanken, Wünsche und Bedürfnisse hören und ebenso meine mitteilen. Nicht nur reden, sondern hören.
- Gebet, so eine alte jüdische Weisheit, ist der Augenblick, wenn Erde und Himmel sich küssen.
- Wirkliches Gebet ist das Rufen einer nach Gott dürstenden Seele.
- Wirkliches Gebet kommt von den Lippen derer, die allein auf die himmlischen Dinge ausgerichtet sind.
- Zinsendorf sagte: Ich habe nur eine Passion: das ist ER, ER allein.
- So ist es im Gebet als erstes notwendig, dass wir uns der Herrlichkeit und Majestät Gottes bewusst werden.
- Wir müssen uns fragen: Ist unser Gebet innigste Verbindung mit Gott, Liebe zu Gott? Liebe, die ständig mit dem Geliebten in Verbindung sein möchte – eben ohne Unterlass zu beten? Am Herzen Jesu, vor ihm, ganz in seiner Gegenwart verweilen und sich durch nichts ablenken lassen.
- Nur durch Gebet, durch diese innere Verbindung mit dem Vater konnte Jesus sagen, dass er nur das getan hat, was er hat den Vater tun sehen.
- „Was du an Liebe Jesus im Verborgenen gibst, hat Auswirkung auf die ganze Welt!“ (Zitat, Johannes Hartl). Wie sieht da dein Gebetsleben aus? Äußere Formen zu lernen ist leicht. Worte zu finden ist leicht. Dabei kann die Gefahr sein, zu plappern wie die Heiden, ohne mit dem Herzen dabei zu sein. Bist du ehrlich mit Gott oder machst du ihm oder dir etwas vor? Auch die schlechten Tage mit Gott zu teilen.
- Gebet ist sein, in Ihm sein! (Zitat, Johannes Hartl).
- Gebet heißt: Mit dem Herzen sehen! (Zitat, Johannes Hartl).
- Der Psalmist drückt es in Psalm 42 folgendermaßen aus: Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so lechzt meine Seele, Gott, nach dir. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann darf ich kommen und Gottes Antlitz schauen? Tränen waren mein Brot bei Tag und bei Nacht; denn man sagt zu mir den ganzen Tag: «Wo ist nun dein Gott?» Das Herz geht mir über, wenn ich daran denke: wie ich zum Haus Gottes zog in festlicher Schar, mit Jubel und Dank in feiernder Menge. Meine Seele, warum bist du betrübt und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, meinem Gott und Retter, auf den ich

schaue. Betrübt ist meine Seele in mir, darum denke ich an dich im Jordanland, am Hermon, am Mizar-Berg. Flut ruft der Flut zu beim Tosen deiner Wasser [oder: eine Tiefe ruft der anderen an], all deine Wellen und Wogen gehen über mich hin. Bei Tag schenke der Herr seine Huld; ich singe ihm nachts und flehe zum Gott meines Lebens. Ich sage zu Gott, meinem Fels: «Warum hast du mich vergessen? Warum muss ich trauernd umhergehen, von meinem Feind bedrängt?» Wie ein Stechen in meinen Gliedern ist für mich der Hohn der Bedränger; denn sie rufen mir ständig zu: «Wo ist nun dein Gott?» Meine Seele, warum bist du betrübt und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, meinem Gott und Retter, auf den ich schaue. (Ps. 42, 2-12)

- In diesem Psalm kommt die Sehnsucht eines Menschen zum Ausdruck, der ohne Gott nicht mehr leben kann, und der nach ganz großer Nähe zu Gott sucht.
- Wie aber bekomme ich diese Sehnsucht, diesen absoluten Willen, Gott zu begegnen, koste es, was es wolle?
- Ich kann mir selbst helfen, indem ich diesen Wunsch immer wieder Gott gegenüber ausdrücke, indem ich Ihm sage, dass ich Ihn will, dass ich Ihn brauche.
- Je näher ich Gott komme, desto mehr wird der Hunger nach mehr von Gott wachsen.
- David beschreibt in Psalm 63, wie er einmal Gott in all Seiner Herrlichkeit begegnet ist, und wie er sich jetzt so sehr nach Ihm sehnt. [Ein Psalm Davids, als er in der Wüste Juda war.] Gott, du mein Gott, dich suche ich, meine Seele dürstet nach dir. Nach dir schmachtet mein Leib wie dürres, lechzendes Land ohne Wasser. Darum halte ich Ausschau nach dir im Heiligtum, um deine Macht und Herrlichkeit zu sehen. Denn deine Huld ist besser als das Leben; darum preisen dich meine Lippen. Ich will dich rühmen mein Leben lang, in deinem Namen die Hände erheben. Wie an Fett und Mark wird satt meine Seele, mit jubelnden Lippen soll mein Mund dich preisen. Ich denke an dich auf nächtlichem Lager und sinne über dich nach, wenn ich wache. Ja, du wurdest meine Hilfe; jubeln kann ich im Schatten deiner Flügel. (Ps. 63, 1-8).

- Wir sollten wie David wissen: Wir können all unsere materiellen Besitztümer verlieren, unsere Position, Überzeugungen, an denen wir lange festgehalten haben – aber unsere intime Beziehung zu Gott dürfen wir niemals aufs Spiel setzen.
- Was bedeutet nun dieses Suchen nach Gott, dieses Harren auf Gott, von dem David spricht?
- Vers 4 ich bin müde von meinem Schreien, meine Kehle ist vertrocknet, ich habe mir die Augen ausgeweint im Harren auf meinen Gott. (Ps. 69, 4 Schlachter)
- Das, was David hier beschreibt, ist nicht ein ruhiges sich zurücklehnen, ein einfaches Warten, dass Gott sich irgendwie zeigt. Es ist viel eher ein kämpferischer Akt, bei dem er darum ringt, seinem Gott zu begegnen.
- Deshalb muss das Harren auf Gott die oberste Priorität in unserem Gebetsleben sein.
- Wir müssen es lernen, wie wir in die Tiefe unseres Wesens und in die Tiefe des Wesens Gottes hineinreichen können.
- Es bedeutet, dass unser Herz das Herz Gottes berührt. Dass wir Gott direkt spüren. Dass wir vor Seinem Thron stehen und Ihm selbst begegnen, der der Herr über die ganze Schöpfung ist.
- Augustinus hat das sehr plastisch folgendermaßen ausgedrückt: Kehret in euer Herz zurück! Was geht ihr fort von euch, um durch euch zugrunde zu gehen? Was geht ihr einsame Wege? Durch Umherschweifen geht ihr in die Irre: kehret zurück! Wohin? Zum Herrn. Schnell! Zuerst kehre in dein Herz zurück. Ausgewandert von dir, schweifst du draußen umher; du kennst dich selbst nicht und fragst nach dem, von dem du geschaffen bist. ... Kehre in dein Herz zurück! Sieh dort, was du etwa von Gott denkst, weil dort das Bild Gottes ist! Im inneren Menschen wohnt Christus, im inneren Menschen wirst du erneuert zum Bilde Gottes, in Seinem Bilde erkenne dessen Urheber.
- Wie war das bei Jesus selbst?
- Am Morgen, noch vor Tage, stand Jesus auf und ging hinaus. Und er ging an eine einsame Gegend und betete dort (Mk. 1,35).
- Folgende Zitat von Martin Schleske (aus Herztöne, S. 168ff):
- „Wenn wir im Evangelium lesen, dass Jesus in die Stille ging, dann setzte er sich der Gegenwart Gottes aus. Er wartete, dass sein Herz durchflutet

wurde von Vertrauen. Er stellte sich der Gegenwart Gottes zur Verfügung und wurde überfließend angereichert von Vertrauen.“

- „Gebet ist nicht Erfahrung, sondern Begegnung. Das Eintauchen in das Du Gottes schenkt den Gebetszeiten ihre Innigkeit, Versunkenheit und Mühelosigkeit. Es ist ein liebende Zuneigung, ein müheloses Ruhen im Du Gottes. Diese Art zu beten ist eine liebende Konzentration, die nicht durch Anstrengung, sondern durch Freude entsteht, und sie beginnt, wenn dir bewusst wird, dass du im Dasein Gottes verweilst. Da werden die Gedanken langsam und alles wird von Dankbarkeit und Ruhe erfüllt.“
- In einer inneren Begegnung mit Jesus spricht er zu Schleske: „Wenn du durch Vertrauen in diese Ruhe kommst, dann betest du wie ich. Lass zu, dass Gott dich mit Vertrauen durchfluten kann. Wenn du dann aufstehst und an deine Arbeit gehst, wird diese nur eine andere Form des Betens sein. Und wenn du in diesem Vertrauen Menschen begegnest, werden alle deine Begegnungen nur eine Form des Betens sein. Du wirst in allem mit Gott sein, wenn die Stille, die du suchst, Vertrauen ist. Das ist alles, was Beten bedeutet. Steh auf und lebe in diesem Vertrauen!“
- „Es ist schlicht die Zeit, in der sich Vertrauen in uns sammeln kann. Ist dies geschehen, wird alles eine Form des Betens sein. Unser Vertrauen wird die Geschehnisse im Innern und Äußern zu Gott hin wenden. **DAS GOTT ZUGEWANDTE LEBEN IST BETEN.**“

- In seinen Abschiedsreden wiederholt Jesus mehrmals die Wichtigkeit und Dringlichkeit von Gebet.
- Sechsmal befiehlt uns Jesus, fast im gleichen Atemzug, zu bitten, um was wir wollen. Bedingung ist, in seinem Namen zu bitten.
- Glaubendes Gebet hat mit Vertrauen zu tun. Jesus hatte diese innere Gewissheit, dass Gott handeln würde.
- Joh. 14,12-13: Ich versichere euch: Wer an mich glaubt, wird die Dinge, die ich tue, auch tun: Ja er wird sogar noch größere Dinge tun. Denn ich gehe zum Vater, und alles, worum ihr dann in meinem Namen bittet, werde ich tun, damit durch den Sohn die Herrlichkeit des Vaters offenbart wird.
- Joh. 15,7-8: Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, könnt ihr bitten, um was ihr wollt: Eure Bitte wird euch erfüllt werden. Dadurch, dass ihr reiche Frucht tragt und euch als meine Jünger erweist, wird die Herrlichkeit meines Vaters offenbart.
- Joh. 15,16: Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt: Ich habe euch dazu bestimmt, zu gehen und Frucht zu tragen – Frucht die Bestand hat. Wenn ihr den Vater in meinem Namen um etwas bittet, wird er es euch geben, was immer es auch sein.
- Joh. 16,23-24: Und an jenem Tag werdet ihr mich nichts fragen. Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Was auch immer ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, er wird es euch geben! Bis jetzt habt ihr nichts in meinem Namen gebeten: Bittet so werdet ihr empfangen, damit eure Freude völlig wird!
- Jesus vermag unendlich viel mehr zu tun, als wir erbitten oder begreifen können (Eph. 3,20).
- Joh. 16,26-27: An jenem Tag werdet ihr in meinem Namen bitten, ... denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, weil ihr mich liebt und glaubt, dass ich von Gott ausgegangen bin.